



Zürich, 8. Juni 2011

UNBERECHTIGTES MISSTRAUEN – VERBESSERUNGSWÜRDIGE KOMMUNIKATION

Fraktionserklärung SP zum GPK-Bericht zum Historischen Parkplatzkompromiss

Der heute zur Diskussion stehende GPK-Bericht zeigt, dass es in den fast 20 Jahren, in denen das Regelwerk zur Handhabung der Anzahl öffentlicher Parkplätze in der City und in citynahen Gebieten angewendet wird, zu keinem Parkplatzabbau gekommen ist - im Gegenteil hat sich die Zahl der öffentlichen Innenstadtparkplätze sogar leicht erhöht. Deshalb muss die Stadt Zürich keine neuen Parkplätze schaffen, um den historischen Kompromiss einzuhalten. Im Gegenteil könnten sogar einige wenige oberirdische Parkplätze aufgehoben werden, wenn dies nötig ist, um wichtige Infrastrukturbauten wie etwa Velowege realisieren zu können.

Alles in allem zeigt der GPK-Bericht klar auf, dass die Stadt Zürich sorgfältig und verantwortungsvoll mit dem öffentlichen Grund umgeht. Das politisch instrumentalisierte Misstrauen gegenüber dem Stadtrat, das Auslöser der aufwändigen Arbeiten der GPK war, erweist sich als ebenso unbegründet wie einseitig.

Der Bericht der GPK stärkt die Auffassung der SP, dass der historische Parkplatzkompromiss nach wie vor eine praktikable politische Regelung ist, die überdies von breiten Bevölkerungsschichten mitgetragen wird. Immerhin hiess die Stimmbevölkerung den Kompromiss im Rahmen der Abstimmung über den kommunalen Verkehrsplan mit überaus deutlicher Mehrheit gut. Der Versuch, den historischen Kompromiss durch Missbrauchs- oder Amtsanmassungsunterstellungen zu diskreditieren, erweist sich als Schaumschlagerei und lenkt von den wahren Problemen, die wir in unserer Stadt mit dem Verkehr haben, ab.

Die SP-Fraktion teilt allerdings die im Bericht geäusserte Einschätzung, dass die stadträtliche Kommunikation hinsichtlich der Umsetzung des Kompromisses verbesserungsbedürftig ist. Entsprechend unterstützen wir die hierzu geäusserten Empfehlungen der GPK. Mit Blick auf die Freiausparkkarten ist die SP der Meinung, dass sie zu Recht nicht in die relevante Zählung einbezogen wurden. Wir betonen aber, dass es sich hier um einen Nebenschauplatz handelt, auf den die Diskussion nun wohl mangels anderer Konfliktpunkte gerichtet wird.

Die SP-Fraktion hofft, dass es mit dem Abschluss der heutigen Debatte und der Kenntnisnahme vom GPK-Bericht gelingen wird, wieder zu den wirklich wichtigen Fragen überzugehen. Denn selbstredend liegt auch uns daran, dass Gewerbetreibende und ihre Kundinnen und Kunden in der Stadt Zürich gedeihliche Bedingungen vorfinden. Gerade deshalb ist dem Parkplatzthema aber nicht mit Erbsenzählerei, sondern mit einer vernünftigen Gesamtsicht auf die Verkehrsproblematik in der Stadt zu begegnen. Dazu gehört es, den tatsächlichen wirtschaftlichen Nutzen der Kundenparkplätze richtig einzuschätzen – dieser wird heute überbewertet. Und es ist die Frage zu stellen, ob es nicht sowohl dem Gewerbe als auch der Bevölkerung mehr nützt, wenn weitere Anreize geschaffen werden, in der Stadt



auf das Auto zu verzichten. Was sicher ist: Das Parkplatzangebot und damit den Autoverkehr in der Stadt weiter auszuweiten ist angesichts der beschränkten Platzverhältnisse ein falscher Weg und widerspricht den Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft, denen sich die Stimmberechtigten in der Stadt Zürich sowie Gemeinderat und Stadtrat verpflichtet haben.